

Lehrplan 21 - Von der Einführungsphase in den Regelbetrieb

Zwischenbericht



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Einleitung	6
2 Projektorganisation	8
3 Einführung und Inkraftsetzung	9
4 Elemente der Einführung	10
4.1 Zeitplan	10
4.2 Weiterbildung Schulleitungen	11
4.3 Coaching von Schulleitungen und Lehrpersonenteams	12
4.4 Weiterbildung Kader	13
4.5 Kickoff-Veranstaltung	13
4.6 Schulinterne Startveranstaltung	14
4.7 Fach- und stufenspezifische Grundkurse	14
4.8 Schulinterne Reflexionsveranstaltungen	15
4.9 Vertiefungskurse	15
4.10 Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz	15
5 Qualitätssicherung	17
6 Kosten	18
6.1 Kantonsbeiträge an die D-EDK für die Erarbeitung des Lehrplan 21	18
6.2 Kosten für Weiterbildung und uri-spezifische Kosten	19
7 Öffentlichkeitsarbeit	20
7.1 Überblick Öffentlichkeitsarbeit seitens AfV	20
7.2 Uri-spezifische Zeitungsberichte über die Einführung des Lehrplan 21	21
7.3 Elternarbeit	22
8 Teilprojekte und Folgearbeiten	23
8.1 Uri-spezifische Anpassungen	23
8.2 Stundentafel.....	24
8.3 Lehrmittel.....	26
8.4 Gesetzliche Anpassungen	27
8.5 Medien & Informatik	27
8.6 Beurteilen.....	28

8.7	Lehrplan 21 an der Kantonale Mittelschule Uri.....	29
9	Abschluss des Projekts Lehrplan 21.....	31

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1	Ursprünglicher Einführungszeitplan	10
Abbildung 2	Einführungszeitplan (angepasst)	11
Tabelle 1	Weiterbildungskosten.....	19
Tabelle 2	Überblick Öffentlichkeitsarbeit.....	20
Tabelle 3	Uri-spezifische Zeitungsartikel.....	21

Zusammenfassung

- Projektorganisation* Die Projektorganisation, zusammengesetzt aus der Projektgruppe, der Steuergruppe (Erziehungsrat) und der Projektleitung, hat sich bewährt.
- Zeitplan* Die Unterteilung in Einführung (Vorlaufzeit) und Inkraftsetzung sowie der entsprechende Zeitplan hat sich als passend und realistisch erwiesen. Einzig die Option, in der Oberstufe ein Jahr später damit zu starten, wurde nachträglich gestrichen.
- Elemente der Weiterbildung* Die einzelnen Elemente der Weiterbildung, welche auf kantonaler und schulischer Ebene anzusiedeln sind, haben sich rückblickend als sinnvoll und zielgerichtet erwiesen. Die Weiterbildung der Schulleitenden und der Kader-Lehrpersonen war eine Herausforderung, die sich jedoch gelohnt hat. In diesen beiden Weiterbildungen konnten schon viele Fragen geklärt und Unsicherheiten reduziert werden. Das führte dazu, dass während den Grundkursen, welche von allen Lehrpersonen besucht wurden, viele Probleme und Unsicherheiten gar nicht erst auftauchten oder durch die gemachten Erfahrungen bereits entsprechende Antworten und Hilfestellungen vorhanden waren.
- Der Einsatz von Kader-Lehrpersonen hatte zum Ziel, den Praxisbezug zu gewährleisten. Dieses Ziel konnte mehrheitlich erreicht werden. An den Schulen haben Schilw-Veranstaltungen zu verschiedensten Aspekten im Rahmen des Lehrplan 21 stattgefunden. Die Kickoff-Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz war sehr gut.
- Qualitätssicherung* Das AfV hat im Rahmen des Jahresberichts dem Erziehungsrat berichtet und die Projektleitung hat sich regelmässig mit den Schulleitenden getroffen und über den aktuellen Stand informiert. Im Weiteren haben die Schulleitungen ein Schulprogramm (4-jährige Planung) erstellt. Die Schulleitenden berichten in den jährlichen Standortgesprächen über den Einführungs- und Umsetzungsstand an ihrer Schule.
- Kosten* Der Kantonsbeitrag für die Erarbeitung des Lehrplan 21 war mit rund 60'000 Franken etwas höher als ursprünglich angenommen (38'000 – 58'000 Franken). Die Kosten für die Weiterbildung, namentlich die LWB, die Schilw und das Coaching, konnten grösstenteils im üblichen LWB-Budget verbucht werden, welches seit 2016 um 10'000 Franken auf 460'000 Franken erhöht wurde.
- Einzig 2016 konnten die Budgetvorgaben nicht eingehalten werden. Dies vor allem, weil die Lehrpersonen trotz Reduktion der Weiterbildungsverpflichtung eher noch mehr Weiterbildungen besucht haben.
- Öffentlichkeitsarbeit* Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden via Medienmitteilungen, Pressekonferenzen, BKD-Newsletter, Schulblatt, Treffen mit Schulräten, Treffen mit der VSL und Treffen mit dem LUR verschiedene Zielgruppen informiert. In den letzten 10 Jahren sind in den Urner Medien (hauptsächlich Urner Wochenblatt und Urner Zeitung) zahlreiche Artikel erschienen. Für die Eltern wurde ein Kurzfilm und eine PowerPoint-Präsentation erarbeitet.

<i>Teilprojekte und Folgearbeiten</i>	Innerhalb des Projekts Lehrplan 21 gab es einige Teilprojekte und Folgearbeiten. Namentlich sind dies: Uri-spezifische Anpassungen im Lehrplan, Anpassungen in der Stundentafel, ein neues Urner Lehrmittel, Lehrmittelfragen im Allgemeinen, Anpassungen in gesetzlichen Grundlagen, die Umsetzung des Modullehrplans Medien & Informatik, Anpassungen im Beurteilungsreglement und die Einführung des Lehrplan 21 an der Kantonalen Mittelschule Uri.
<i>Abschluss des Projekts</i>	Das Projekt Lehrplan 21 wird per 31. Juli 2021 abgeschlossen (ERB Nr. 2018-59).
<i>Evaluation</i>	Es ist vorgesehen, das Projekt Lehrplan 21 nach Abschluss des Projekts, also im Jahr 2022, zu evaluieren (ERB Nr. 2018-59).

1 Einleitung

Ziele dieses Berichts Der vorliegende Bericht soll einen Überblick darüber geben, wie die einzelnen Aspekte des Einführungskonzepts umgesetzt werden konnten.

Zum einen wird die konkrete Umsetzung einzelner Aspekte des Einführungskonzepts beschrieben und zum anderen werden diese reflektiert. Die Einschätzung stützt sich auf die Eindrücke der Projektleitung und auf die Kursevaluationen.

Ausserdem wird beschrieben, wie und wann das Projekt Lehrplan 21 abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt werden kann.

Ausgangslage Im Mai 2006 beschlossen die 21 Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Deutschschweiz (D-EDK) einen gemeinsamen Lehrplan zu schaffen, um die Ziele des Unterrichts an der Volksschule in den 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen zu harmonisieren. Im Oktober 2014 wurde der Lehrplan nach mehreren Überarbeitungen von der D-EDK zur Einführung in den Kantonen freigegeben.

Einführung im Kanton Uri Das Einführungskonzept für den Kanton Uri wurde im Juni 2014 durch den Erziehungsrat beschlossen. Die Pädagogische Hochschule Schwyz wurde beauftragt, die Weiterbildung der Lehrpersonen und Schulleitungen gemäss Einführungskonzept vorzunehmen.

Der offizielle Beschluss zur Einführung des Lehrplan 21 im Kanton Uri wurde vom Erziehungsrat am 16. Dezember 2015 gefällt.

Unterrichtsentwicklung Mit der Einführung des Lehrplan 21 hat sich der Kanton Uri zum Ziel gesetzt, die Unterrichtsentwicklung, das Kerngeschäft der Schule, während 4 – 6 Jahren ins Zentrum zu rücken.

Aktueller Stand der Einführung Die einzelnen Aspekte, welche im Einführungskonzept aufgeführt werden, wurden mittlerweile grösstenteils umgesetzt.

Einzig die Weiterbildung für das Schuljahr 2019/20, namentlich die Vertiefungskurse und die Schulinternen Reflexionsveranstaltungen, stehen noch aus. Ausserdem dauert der Prozess der Lehrmittelentscheide noch an.

Auswertung des Projekts Unter Punkt 4 des Einführungskonzepts ist festgehalten, dass die Projektleitung die operative Gesamtverantwortung von der Konzepterarbeitung über die Durchführung bis zur Auswertung des Projekts trägt. Der vorliegende Bericht stellt nun einen Teil der Auswertung dar.

Aufbau des Berichts Der vorliegende Bericht beinhaltet dieselben Kapitel wie das Einführungskonzept:

- Projektorganisation
- Einführung und Inkraftsetzung
- Elemente der Einführung
- Qualitätssicherung

- Kosten
- Öffentlichkeitsarbeit

Ergänzt wird der Bericht mit den beiden Kapiteln «Teilprojekte und Folgearbeiten» und «Abschluss des Projekts Lehrplan 21».

2 Projektorganisation

Projektgruppe Für die Begleitung der Einführung und Umsetzung des Lehrplan 21 wurde eine Projektgruppe eingesetzt, mit dem Ziel Praxiswissen von Lehrpersonen und Schulleitungen einzubeziehen.

Steuergruppe Der Erziehungsrat hat als Steuergruppe die Grundsätze und Ziele der Einführung und Umsetzung gesetzt. Er hat im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 rund 40 Erziehungsratsanträge behandelt und darüber entschieden.

Projektleitung Die Projektleitung (Frühling 2013 bis Sommer 2014 Doris Rosenkranz, seit Sommer 2014 Eveline Odermatt-Rosset) trägt die operative Gesamtverantwortung von der Konzepterarbeitung über die Durchführung bis zur Auswertung des Projekts.

Die Arbeit im Rahmen der Projektleitung war äusserst zeitaufwändig. Vor allem während den drei Jahren von 2014 bis 2016 wurde ein Grossteil des Arbeitspensums für die Einführung des Lehrplan 21 aufgebracht.

Mitglieder der Projektgruppe Zu Beginn hat sich die Projektgruppe aus 9 Mitgliedern (2 AfV, 1 ER, 2 SL, 4 LP) zusammengesetzt. Ab Sommer 2014 wurde die Projektgruppe um eine Lehrperson und den Prorektor der Kantonalen Mittelschule Uri erweitert.

Arbeit der Projektgruppe Die Projektgruppe hat sich in der Zeit vom Frühling 2013 bis Frühling 2016 zu 11 Sitzungen getroffen und hat sich dabei u.a. mit Themen wie Weiterbildung, Zeitplan, Unterrichtsverständnis, Kickoff-Veranstaltung, Druck Lehrplan und Beurteilen auseinandergesetzt. Die Projektgruppe hat die Projektleitung in verschiedenen Fragen beraten und war deren Feedbackgruppe.

Während der Arbeit musste via Erziehungsrat eine Anpassung im Projektauftrag «Implementierung Lehrplan 21» vorgenommen werden. Darin wurde festgelegt, dass die Arbeiten der Projektgruppe im Dezember 2014 abgeschlossen werden. Da es jedoch zu einer zeitlichen Verzögerung kam, wurde die Projektgruppe nach Rücksprache mit dem Erziehungsrat bis Sommer 2016 beibehalten.

Rückblick und Fazit Aus Sicht der Projektleitung kann festgehalten werden, dass sich die Projektorganisation als sinnvoll und geeignet herausgestellt hat. Der Erziehungsrat hat als Steuergruppe wichtige Entscheide gefällt und die Projektgruppe hat mit ihrem Praxisbezug einen wertvollen Beitrag geleistet. Im Weiteren hat es sich als vorteilhaft erwiesen, dass die Projektleitung-StV ebenfalls aus dem AfV gestellt wurde. So konnten zentrale Aspekte und Fragen amtsintern ohne grossen Aufwand laufend diskutiert und gespiegelt werden.

3 Einführung und Inkraftsetzung

Im Einführungskonzept wird die Implementierungsphase in Einführung und Inkraftsetzung unterteilt, wobei unter Einführung die einjährige «Vorlaufzeit» vor der formalen Inkraftsetzung des neuen Lehrplans gemeint ist und mit «Inkraftsetzung» der rechtlich verbindliche Zeitpunkt festgelegt wurde.

Für den 3. Zyklus hat ursprünglich die Option bestanden, ein Jahr später zu beginnen als im Zyklus 1 und 2. Im Einführungskonzept wurde der Zeitplan anfänglich wie folgt definiert:

<i>Einführung:</i>	<i>Schuljahr 2016/17 (1./2./3. Zyklus)</i>
	<i>Schuljahr 2017/18 (Option 3. Zyklus)</i>
<i>Inkraftsetzung:</i>	<i>Schuljahr 2017/18 (1./2./3. Zyklus)</i>
	<i>Schuljahr 2018/19 (Option 3. Zyklus)</i>

Bei der konkreten Umsetzung des Einführungskonzepts wurde jedoch deutlich, welche Konsequenzen mit einer um ein Jahr verschobenen Einführung auf der Oberstufe einhergehen. Aufgrund verschiedener Überlegungen wurde nachträglich auf diese Option verzichtet (ERB Nr. 2015-46).

Parlamentarische Empfehlung

Im Zusammenhang mit dem Einführungszeitpunkt gab es eine Parlamentarische Empfehlung (Nr. 2014-80 Parlamentarische Empfehlung Petra Simmen, Altdorf), welche die Einführung des Lehrplans verschieben und die Weiterbildung sistieren wollte. Diese Empfehlung wurde jedoch nicht überwiesen.

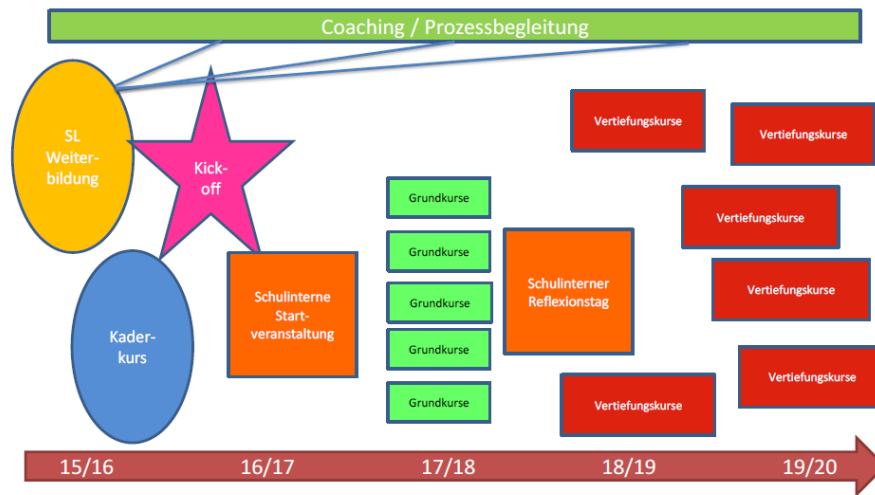
4 Elemente der Einführung

Für die Weiterbildung im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 wurden von den verschiedenen Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz Offerten eingeholt. Schlussendlich bekam die PH Schwyz (PHSZ) den Auftrag, die Weiterbildung für den Kanton Uri zu organisieren und durchzuführen.

4.1 Zeitplan

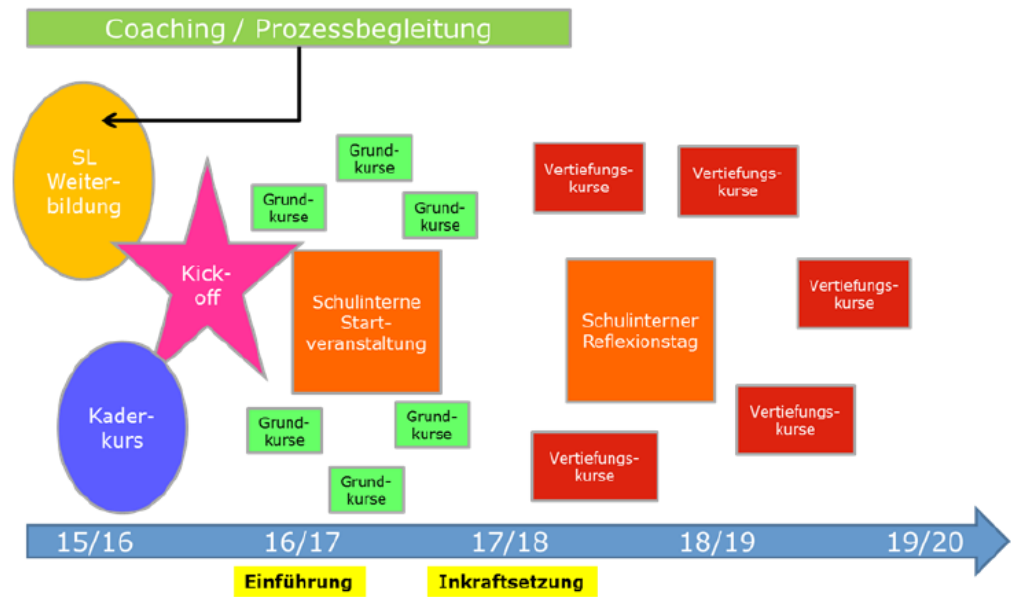
Im vom Erziehungsrat am 25. Juni 2014 verabschiedeten Einführungskonzept sieht der Zeitplan wie folgt aus:

Abbildung 1 Ursprünglicher Einführungszeitplan



Dieser Zeitplan wurde während des Einführungsprozesses leicht angepasst:

Abbildung 2 Einführungszeitplan (angepasst)



4.2 Weiterbildung Schulleitungen

Wie im Einführungskonzept vorgesehen, haben die Urner Schulleitenden eine auf ihre Rolle zugeschnittene Weiterbildung im Rahmen von vier Halbtagen (August/September 2015) besucht. Dabei haben sie sich unter anderem mit folgenden Themen befasst:

- Fachliche und überfachliche Kompetenzen
- Zyklischer Kompetenzaufbau über 11 Schuljahre
- Systematische und kontinuierliche Überprüfung der Kompetenzentwicklung
- Lernverständnis (Haltung/Einstellungen), Definition und Merkmale von Kompetenzorientierung
- Neuerungen des Lehrplan 21 und die Konsequenzen für die eigene Schule
- Pädagogische und fachbezogene Umsetzung
- WB - Bedürfnisse abklären und festlegen
- Implementierung als mittelfristiger Prozess planen, initiieren und überprüfen
- Weiterbildungskonzept Schule (nach Vorgabe / Vorlage AfV) erstellen und Konzeptarbeiten aufgleisen
- Anforderungen an die Lehrpersonen
- Instrumente für den Umgang mit Widerstand im Lehrkörper
- Austausch der Weiterbildungskonzepte und schulinterner Weiterbildung
- Vorbereitung Startveranstaltung und Reflexionsveranstaltung

Die Rückmeldungen der Schulleitenden sind unterschiedlich ausgefallen. Während die einen die Inhalte der Weiterbildung für ihre Arbeit an der Schule als relevant bezeichneten, haben andere eher einen kleinen Bezug zu ihrem Arbeitsalltag feststellen können.

4.3 Coaching von Schulleitungen und Lehrpersonenteams

Besonders im Vorfeld der Inkraftsetzung entstanden besondere Erwartungen an die Schulen, insbesondere an die Schulleitenden. Eine Unterstützung in Form einer Prozessbegleitung war deshalb angebracht. Jeder pädagogischen Einheit (eine Gemeinschaftsschule oder mehrere Gemeinschaftsschulen zusammen, welche sich für die Implementierung des Lehrplan 21 zusammengeschlossen haben) standen für die Schuljahre 2015/16 und 2016/17 10'000 Franken für ein Coaching zur Verfügung. Diese Coaches konnten via PH Schwyz bezogen werden, es durften aber auch externe Coaches eingesetzt werden, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllten.

Das Coaching der Schulleitung hat sich grossmehrheitlich bewährt und wurde als sehr gewinnbringend eingeschätzt. Viele pädagogische Einheiten haben später als im Einführungskonzept Lehrplan 21 vorgesehen mit dem Coaching begonnen, deshalb wurde diese Massnahme um ein Schuljahr verlängert und gilt noch bis Ende 2018.

An seiner Sitzung vom 26. September 2018 hat sich der Erziehungsrat dafür ausgesprochen, dass das Coaching noch bis zum Abschluss des Projekts (31. Juli 2021) durch den Kanton finanziert werden soll. Die Kosten können innerhalb des regulären LWB-Budgets verrechnet werden.

Pädagogische Einheiten

Im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 hat es sich angeboten, dass kleinere Schulen in pädagogischen Einheiten zusammenarbeiten. Vor allem in Bezug auf die Arbeit in Unterrichtsteams ist eine bestimmte Grösse von Vorteil. Die kleineren Schulen haben diese Empfehlung umgesetzt und sich zu folgenden pädagogischen Einheiten zusammengeschlossen:

- Kreisschule Ursern, Kreisschule Urner Oberland und Silenen
- Bürglen und Schulen Schächental
- Erstfeld, Flüelen, Isenthal
- Kreisprimarschule Seedorf-Bauen, Kreisschule Seedorf, Attinghausen, Sisikon

Vor allem auch auf Schulleitungsebene konnte die Zusammenarbeit durch diese pädagogischen Einheiten intensiviert werden.

Altdorf und Schattdorf haben sich aufgrund ihrer Grösse nicht mit anderen Schulen zusammengeschlossen.

Der Schulrat Seelisberg hatte das Amt für Volksschulen ersucht, die Einführung des Lehrplan 21 zusammen mit der Schule Emmetten vorzunehmen. Der Erziehungsrat war damit einverstanden, dass die Schule Seelisberg die Elemente des Einführungskonzepts, welche auf der Schulebene angesiedelt sind, in Zusammenarbeit mit Emmetten durchführt (ERB Nr. 2015-46).

4.4 Weiterbildung Kader

Die obligatorische Weiterbildung für Lehrpersonen wurde (und wird) von einem Kurs-tandem, bestehend aus Fachleuten der Pädagogischen Hochschule und amtierenden Urner Lehrpersonen, durchgeführt. Dieses Modell ist einzigartig in der Schweiz und hatte zum Ziel, den Praxisbezug zu gewährleisten. In einem 10 Halbtage dauernden Kaderkurs wurden rund 40 Urner Lehrpersonen für diese Aufgabe ausgebildet. Ein weiteres Ziel besteht darin, dass diese Kader-Lehrpersonen auch schulinterne Weiterbildungsaufgaben übernehmen.

Von allen Weiterbildungselementen gab diese Kader-Weiterbildung am meisten zu reden. Im Verlaufe des Kurses, welcher von August 2015 bis Mai 2016 gedauert hat, gelangten zahlreiche negative Rückmeldungen seitens Lehrpersonen, Schulleitenden und Fachleuten der PH an das Amt für Volksschulen. Teilweise wurden einzelne Fachpersonen der PH heftig kritisiert. Die Projektleitung des AfV konnte zusammen mit den verantwortlichen Personen der PHSZ in den meisten Fällen zeitnah die Probleme aufarbeiten und für einen Grossteil der Fälle konnten gute Lösungen gefunden werden. In den Augen der Projektleitung und der PH Verantwortlichen sind hauptsächlich folgende Punkte als Ursache für die Unzufriedenheit auszumachen:

- Dozierende und Kaderlehrpersonen sollten auf gleicher Augenhöhe mit dem je theoretischen bzw. praktischen Hintergrund ein gemeinsames Angebot kreieren. Dies war einem grossen Teil der Kader-Lehrpersonen nicht bewusst. Einige gingen davon aus, dass sie «konsumieren» und wenig selber erarbeiten. Deshalb bestand eine falsche Erwartungshaltung seitens der Urner Kader-Lehrpersonen. Es stellt sich hier die Frage, ob die Projektleitung in dieser Sache deutlich genug kommuniziert hat oder nicht.
- Einzelne Dozentinnen und Dozenten haben unglücklich agiert (z.B. Lehrplan falsch gelesen, Zielsetzung unklar, fehlender Praxisbezug, Abwesenheit).

Auf Einzelheiten wird an dieser Stelle nicht eingegangen.

Auch wenn der Start schwierig war, so konnten immerhin viele Unklarheiten und Probleme bereits während der Kader-Ausbildung aufgegriffen, diskutiert und geklärt werden. Das wiederum hatte den Vorteil, dass diese Probleme nicht erst in den Grundkursen, welche von sämtlichen Urner Lehrpersonen besucht wurden, aufgetaucht sind.

4.5 Kickoff-Veranstaltung

Am 20. April 2016 erfolgte der offizielle Startschuss zur Einführung des Lehrplan 21 im Kanton Uri. Rund 500 Lehrpersonen und Schulleitende der Volksschule des Kantons Uri trafen sich im theater(uri), um gemeinsam das Projekt der Lehrpläneinführung anzugehen.

Am Vormittag gab es allgemeine und kantonsspezifische Informationen zum neuen Lehrplan. Im Weiteren erfolgte eine Einführung in die Bereiche «Kompetenzorientierung» und «Aufgabenkultur». Am Nachmittag fanden in einzelnen Schulzimmern der Schule Altdorf Ateliers zu unterschiedlichen Themen des Lehrplan 21 statt. Dies ermöglichten eine erste vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten des Lehrplans.

Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung fielen grösstenteils gut aus. Positiv bewertet wurden die meisten Teile des Vormittagsprogramms (insbesondere die Moderation durch Ladina Spiess, das Interview mit Regierungsrat Beat Jörg, die Einführung durch Eveline Odermatt, das 1. Referat von Ueli Jurt und die Theatersequenzen von IMPROTAGONISTEN). Aber auch die Ateliers vom Nachmittag kamen bei den meisten Lehrpersonen gut an.

4.6 Schulinterne Startveranstaltung

Die Schulinternen Startveranstaltungen hatten zum Ziel, den gemeinsamen Start in der eigenen Schule zu betonen. Den Lehrpersonen sollte dadurch bewusst werden, dass die Implementierung und Umsetzung ein Anliegen der ganzen Schule ist. Diese Startveranstaltungen waren in der Verantwortung der Schulleitenden und wurden je nach pädagogischer Einheit unterschiedlich gestaltet.

4.7 Fach- und stufenspezifische Grundkurse

Für die meisten Fachbereiche wurden im Schuljahr 2016/2017 Grundkurse angeboten. Diese fach- und stufenspezifischen Grundkurse befähigen die Lehrpersonen, den Lehrplan in einem Fach exemplarisch umzusetzen. Sämtliche Lehrpersonen besuchten im Schuljahr 2016/2017 verbindlich einen Grundkurs (3 Halbtage). Insgesamt konnten 21 Grundkurse mit 453 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Die Kurse wurden jeweils von einem Tandem, bestehend aus einer Fachperson der PH Schwyz und einer Kader-Lehrperson, geleitet. So konnte der Praxisbezug gewährleistet werden.

Die Rückmeldungen zu den einzelnen Grundkursen fielen grossmehrheitlich gut aus. Die Balance und Verknüpfung von Theorie und Praxis wurde geschätzt, ebenso die kompetenten und gut vorbereiteten Kursleitungen. Die allgemeine, kursübergreifende und mehrfach angebrachte Kritik betraf das Thema Beurteilen. Es wurde bemängelt, dass zu wenig oder zu wenig Konkretes dazu gesagt wurde bzw. werden konnte. Die restlichen negativen Rückmeldungen beschränkten sich auf drei Grundkurse und deren Kursleitung, während die restlichen Grundkurse kaum negatives Feedback erhielten.

4.8 Schulinterne Reflexionsveranstaltungen

Die schulinternen Reflexionsveranstaltungen finden in den nächsten Monaten bzw. Jahren statt. Dazu kann zum jetzigen Zeitpunkt nichts gesagt werden.

4.9 Vertiefungskurse

Die Vertiefungskurse ermöglichen eine nachhaltige mittel- und längerfristige Umsetzung des Lehrplan 21. Den Lehrpersonen und Teams sollen während der Zeit nach der Einführung Weiterbildungskurse mit Fokus Lehrplan 21 zur Verfügung stehen. Die Vertiefungskurse werden bzw. wurden in verschiedenen Formen angeboten, zum Beispiel als fach- und stufenspezifische Kurse für einzelne Lehrpersonen, Teamkurse, massgeschneiderte Kurse oder Holkurse. Die Hol- und Teamkurse sind Sache der einzelnen Schulen, weshalb an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen wird.

Sämtliche Lehrpersonen der Volksschule, welche zwei oder mehr Fächer unterrichten, hatten im Schuljahr 2017/2018 verbindlich einen fach- und stufenspezifischen Vertiefungskurs von zwei Halbtagen zu besuchen. Alle WAH- und ERG-Lehrpersonen hatten verbindlich den für diese beiden Fächer vorgesehenen Vertiefungskurs von vier Halbtagen zu besuchen. Insgesamt wurden 26 Kurse mit total 500 Teilnehmenden durchgeführt.

Auch zu den Vertiefungskursen wurde eine Kursevaluation durchgeführt. Die Rückmeldungen sind mehrheitlich sehr positiv. Die Kursleitenden wurden grösstenteils als kompetent wahrgenommen und der nahe Praxisbezug wurde geschätzt. 11 von 26 Kursen wurden von den Teilnehmenden als gut bis sehr gut bewertet. Drei Kurse wurden als ungenügend bis knapp genügend beurteilt. Die restlichen 12 Kurse wurden als genügend bis gut beurteilt.

4.10 Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz

Während den letzten fünf Jahren pflegte die Projektleitung eine intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der PH Schwyz. Insgesamt haben rund 30 Sitzungen stattgefunden, grösstenteils zwischen den Projektleitenden der PHSZ und des AfV, vereinzelt im erweiterten Rahmen (AfV Uri und PHSZ).

Anfänglich gab es vereinzelt Bedenken, ob die PH Schwyz, welche «nur» Primarlehrpersonen ausbildet, geeignet ist für die Weiterbildung der Lehrpersonen des 3. Zyklus. Rückblickend kann festgehalten werden, dass es diesbezüglich keine Probleme oder negative Rückmeldungen gegeben hat.

Die Zusammenarbeit war stets produktiv und gewinnbringend. Inhaltlich waren sich die beiden Seiten mehrheitlich einig. Es gab aber auch unangenehme Dinge, die angesprochen werden mussten. Die schwierigsten Situationen waren jene, in welchen ein-

zelne Dozenten im Fokus standen. Die Verantwortlichen der PHSZ haben unsere Rückmeldungen und Kritik ernst genommen. Meistens konnte zeitnah eine Lösung für ein aufgetauchtes Problem gefunden werden.

Im April 2016 und im Juni 2017 gab es jeweils ein Standortgespräch, in welchem im erweiterten Kreis (Projektleiter Lehrplan 21 der PHSZ, Prorektor PHSZ, Projektleiterin Lehrplan 21 des AfV, LWB-Verantwortlicher AfV) die Zusammenarbeit und die Kursevaluationen besprochen wurden. Die Kursevaluationen der Vertiefungskurse wurden im Frühling 2018 besprochen. Die intensive Zusammenarbeit im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 wird voraussichtlich Ende Schuljahr 2018/19 zu Ende gehen. Aus diesem Grund ist geplant, ein Abschlussgespräch der Verantwortlichen im Mai 2019 durchzuführen.

5 Qualitätssicherung

Amt für Volksschulen Das Amt für Volksschulen hat den Erziehungsrat im Rahmen des Jahresberichts informiert.

Die Vorgabe im Einführungskonzept, dass sich die Projektleitung regelmässig mit den Schulleitenden an den VSL-Sitzungen trifft und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans thematisiert werden, wurde umgesetzt. Im Weiteren wurden die Schulleitenden an den VSL-Sitzungen durch die Projektleitung regelmässig über Neuigkeiten oder über den aktuellen Stand informiert.

Die Weiterbildungsplanungen der einzelnen Schulen sollten gemäss Einführungskonzept vom Amt für Volksschulen genehmigt werden. Tatsächlich wurden die Weiterbildungsplanungen nicht vom AfV genehmigt, stattdessen wurden sie im Rahmen des jährlichen Standortgesprächs besprochen.

Schulleitungen Die Schulleitungen hatten ein Schulprogramm (4-jährige Planung) erstellt und wiesen darin die Einführung und Umsetzung des Lehrplan 21 aus. Ausserdem sollten die Schulleitenden eine Weiterbildungsplanung erstellen. Soweit das AfV dies beurteilen kann, wurde an den meisten Orten ein Weiterbildungskonzept erstellt.

Im Weiteren haben die Schulleitenden im jährlichen Standortgespräch mit der kantonalen Schulaufsicht über den Stand der Einführung und Umsetzung des Lehrplan 21 berichtet.

6 Kosten

Im Folgenden wird der Kostenaufwand im Rahmen des Lehrplan 21 in zwei Bereiche unterschieden:

- Kantonsbeiträge an die D-EDK für die Erarbeitung des Lehrplan 21
- Kosten für die Weiterbildung und weitere uri-spezifische Arbeiten

6.1 Kantonsbeiträge an die D-EDK für die Erarbeitung des Lehrplan 21

Im Regierungsratsantrag vom 25. April 2006 «Projekt «Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan», Beteiligung des Kantons Uri; Beschluss» (Nr. 226 R-151-13) wurde davon ausgegangen, dass für Uri folgende Kosten entstehen werden:

- Grundlagenprojekt 6'000 Franken
- Erarbeitungsprojekt 12'900 Franken
- Total 18'900 Franken

Der Regierungsrat hat damals beschlossen, sich am Projekt «Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan» zu beteiligen und dass die anfallenden Kosten für das Grundlagenprojekt von 6'000 Franken unter dem Konto 2200.361.01 (Beitrag an Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz) ins Budget 2007 (4'400 Franken) und ins Budget 2008 (1'600 Franken) aufzunehmen sind.

Vier Jahre später, im 2010, hat der Erziehungsrat dem Regierungsrat beantragt (4. Mai 2010), dass sich der Kanton Uri am Lehrplan 21 beteiligt. In jenem Antrag wurde im Weiteren aufgelistet, wie hoch die Kosten sein werden und wie sie sich zusammensetzen. Es wurde zu jenem Zeitpunkt davon ausgegangen, dass sich die Gesamtkosten für die Erarbeitung des Lehrplan 21 auf total 6'000'000 Franken belaufen. Je nach Beteiligung der Kantone würde der Anteil des Kantons Uri zwischen 38'400 und 57'200 Franken schwanken. Weil sich das Projekt über einen Zeitraum von 4 Jahren erstreckte, war es notwendig, dem Landrat einen entsprechenden Verpflichtungskredit zu beantragen. Der Regierungsrat hat an dieser Sitzung beschlossen, dass sich der Kanton Uri unter dem Vorbehalt der Bewilligung des entsprechenden Verpflichtungskredits durch den Landrat am Projekt Lehrplan 21 beteiligt (Nr. R-151-13-07-00). Er hat das Amt für Finanzen damit beauftragt, dem Landrat den notwendigen Verpflichtungskredit von 57'200 Franken, aufgeteilt auf die Jahre 2010 – 2014 (Konto 2200.361.04 Beitrag an deutschsprachige Erziehungsdirektorenkonferenz) zu beantragen.

Nach heutigem Stand wurden total **60'500 Franken**, verteilt über die Jahre 2008 – 2018, an die D-EDK für die Erarbeitung des Lehrplan 21 und für die Folgearbeiten überwiesen.

6.2 Kosten für Weiterbildung und uri-spezifische Kosten

Das Einführungskonzept hat vorgesehen, die LP21-spezifischen Weiterbildungskosten grösstenteils im üblichen LWB-Budget (jährlich 450'000 Franken) zu verbuchen. Das LWB-Budget 2016 wurde ausnahmsweise um 37'000 Franken auf 487'000 Franken erhöht. Im Folgenden die entsprechende Tabelle aus dem Einführungskonzept:

Tabelle 1 Weiterbildungskosten

	Budget 2015 (abgerechnet)	Budget 2016 (abgerechnet)	Budget 2017 (abgerechnet)	Budget 2018
LWB Budget total	Fr. 450 000.— (Fr. 419 505.--)	Fr. 460 000.— (Fr. 505 764.--)	Fr. 460 000.— (Fr. 447 711.--)	Fr. 460 000.—
Lehrplan 21 (LWB Lehrpersonen, Schulleitungen, Kaderkurse, Coaching, Veranstaltungen)	Fr. 30 000.— (Fr. 26 348.--)	Fr. 190 000.— (Fr. 201 857.--)	Fr. 220 000.— (Fr. 205 681.--)	Fr. 190 000.—
Herausgabe Lehrplan, Broschürendruck, Ordner		Fr. 17 000.--		
Zusatzmaterialien		Fr. 5 000.--		
Öffentlichkeitsarbeit (Elternbroschüren etc.)		Fr. 2 000.--		

Die Abgrenzung zum Lehrplan 21 ist nicht immer ganz klar und deshalb auch schwierig zu budgetieren. Das Budget für den Lehrplan 21 konnte jedoch jeweils gut eingehalten werden.

Auffallend ist das Jahr 2016, in welchem das gesamte LWB-Budget um rund 10 Prozent überschritten wurde. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Lehrpersonen trotz Reduktion der Weiterbildungsverpflichtung von zehn auf sieben Halbtage eher noch mehr Weiterbildungen besucht haben.

Der obigen Tabelle ist im Weiteren zu entnehmen, dass für den Druck der Lehrpläne 17'000 Franken budgetiert wurden. Im Laufe der Implementierungsarbeiten hat die Projektgruppe jedoch beschlossen, auf das Drucken der Lehrpläne zu verzichten, da der Lehrplan 21 für den digitalen Gebrauch konzipiert ist. Die Projektgruppe hatte entschieden, den budgetierten Betrag stattdessen für die Erarbeitung eines Kurzfilms zuhanden der Lehrpersonen und Eltern einzusetzen. Dieser Kurzfilm hat insgesamt 16'550 Franken gekostet.

Für die kantonale Lehrplanversion und den kantonalen Internetauftritt hat der Kanton Uri insgesamt 4'785.20 Franken bezahlt. Die budgetierten 5'000 Franken für Zusatzmaterialien konnten dafür verwendet werden.

7 Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Überblick Öffentlichkeitsarbeit seitens AfV

Folgende Tabelle, welche einen Überblick über die verschiedenen Teile der Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht, ist dem Einführungskonzept zu entnehmen (hinterste Spalte «Umsetzung» ersetzt die ursprüngliche Spalte «Verantwortung»):

Tabelle 2 Überblick Öffentlichkeitsarbeit

Medienkanal	Inhalt	Terminierung	Umsetzung
Medienmitteilung	Information über den Stand der Arbeiten	Laufend, bei kantonalen Entscheiden	- Dezember 2014 - Dezember 2015 - April 2016 - März 2017
Pressekonferenz	Information über zentrale Entscheide der Regierung	Bei Bedarf	- Dezember 2014 - März 2017 (Infoabend, Medien eingeladen)
BKD-Newsletter	Information über den Stand der Arbeiten	Bei kantonalen Entscheiden	- April 2016
Schulblatt	Alle für Lehrpersonen relevanten Informationen	Nach Bedarf	- September 2013 - September 2014 - Juni 2015 - März 2016 - Juni 2016 - Juni 2017 - September 2017
Treffen SR	Informationen über aktuelle Entscheide und den allgemeinen Stand der Erarbeitung	Min. einmal jährlich an der Schulpräsidienkonferenz	- SR-Konferenz 2013 - SR-Konferenz 2015 - SR-Konferenz 2016 - SR-Konferenz 2017
Treffen VSL	Informationen über aktuelle Entscheide und den allgemeinen Stand der Erarbeitung	Nach Bedarf an VSL-Sitzung	- Teilnahme der Projektleitung in zahlreichen Sitzungen der VSL - Infos zum LP21 an LöZu-Tagungen
Treffen LUR	Information über aktuellen Stand	Nach Bedarf	- Mai 2015, Vorstellen der Studentafel
Sperrnachmittage	Informationen an spezifische Lehrpersonengruppe	Nach Bedarf	- In Zusammenhang mit neuen LP21-kompatiblen Lehrmitteln

Weitere Arbeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

- BKD-Kommission September 2015: Überblick über den Lehrplan 21 und dessen Einführung im Kanton Uri
- CVP-Anlass Oktober 2016: Überblick über den Lehrplan 21 und dessen Einführung im Kanton Uri
- Sitzungen mit verschiedenen Partnern (z.B. Dekanat Uri, Schnittstelle Sek 1/Sek 2)

- Informationsschreiben 1 – 3, Herbst 2015 – Frühling 2016: Informationen für sämtliche Lehrpersonen des Kantons Uri über den aktuellen Stand der Einführungsarbeiten
- Infoabend März 2017: Informationen über den aktuellen Stand der Einführungsarbeiten und Vernissage Kurzfilm (Eingeladen wurden SL, SR, LUR, ER, Medien, Mittelschulrat)
- Elterninformation: Details dazu unter Punkt 7.3.

7.2 Uri-spezifische Zeitungsberichte über die Einführung des Lehrplan 21

In den Urner Medien sind mehrere uri-spezifische Artikel zum Thema Lehrplan 21 erschienen. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Tabelle 3 Uri-spezifische Zeitungsartikel

Datum	Inhalt (Titel des Artikels)	Herausgeber
11. Mai 2013	Lehrplan 21 soll 2015 eingeführt werden	Urner Wochenblatt
21. Dezember 2013	Erziehungsrat fordert Anpassungen am Lehrplan 21	Urner Wochenblatt
3. Mai 2014	Lehrplan 21 wird in Uri 2017/18 eingeführt	Urner Wochenblatt
25. Oktober 2014	Lehrplan 21 ist im Landrat umstritten	Urner Wochenblatt
Dezember 2014	Uri will praxisbezogene Lösung	Urner Zeitung
31. Januar 2015	Landrat will Lehrplan 21 einführen	Urner Wochenblatt
30. April 2015	Lehrplan 21: Kickoff im nächsten Jahr	Urner Zeitung
Dezember 2015	Lehrplan 21 wird ab dem Schuljahr 2017/18 umgesetzt	Urner Zeitung
23. Dezember 2015	Lehrplan 21 startet in Uri im August 2017	Urner Wochenblatt
21. April 2016	Jetzt wird Lehrplan 21 lanciert	Urner Zeitung
23. April 2016	«Der Lehrplan 21 kommt in die entscheidende Phase» und Interview mit RR Beat Jörg: «Einzelkämpfer werden einen schweren Stand haben»	Urner Wochenblatt
18. März 2017	Der Kanton Uri ist für Lehrplan 21 bereit	Urner Wochenblatt
18. März 2017	Projekt zeigt Synergiepotenzial auf	Urner Zeitung

7.3 Elternarbeit

Das AfV hat auf Wunsch der Vereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Uri (VSL) Empfehlungen zur Kommunikation mit den Eltern in Bezug auf die Lehrplan 21-Einführung abgegeben. Einer der aufgeführten Punkte betrifft die Haltung: Der Lehrplan 21 ist im Gespräch und interessiert die Eltern grundsätzlich. Deshalb sollen die Eltern über für sie relevante Aspekte informiert werden. Sie brauchen aber keine Detailinformationen. Eltern sind nicht Hauptadressaten des Lehrplan 21.

Die vom AfV zur Verfügung gestellten Unterlagen für die Elterninformation beinhalten folgende drei Teile:

- *Kurzfilm*
Der rund 9-minütige Film stellt wichtige Aspekte des Lehrplan 21 möglichst verständlich dar.
- *Power-Point Mustervorlage*
Foliensammlung zum Lehrplan 21

8 Teilprojekte und Folgearbeiten

8.1 Uri-spezifische Anpassungen

Im Einführungskonzept wurde in Kapitel 3 «Kantonale Rahmensetzungen» festgelegt, dass der Lehrplan 21 möglichst unverändert und vollständig übernommen wird. Weiter heisst es, dass für kantonale Besonderheiten wenn nötig Lehrplananpassungen bzw. Umsetzungshilfen erstellt werden.

Bei der konkreten Umsetzung hat sich gezeigt, welche Anpassungen tatsächlich vorgenommen werden mussten:

- In den zwei Lehrplänen Natur, Mensch, Gesellschaft und Räume, Zeiten, Gesellschaften sind folgende kantonsspezifische Themen verbindlich:
 - Wilhelm Tell; 2. Zyklus, in NMG.9.4.d
 - Reusstal als Verkehrsachse (Autobahn, Eisenbahn); 3. Zyklus, in RZG.2.4.a
 - Gotthardpass, -tunnel und NEAT; 3. Zyklus, in RZG.2.4.b
 - Korporation; 3. Zyklus, in RZG.8.1.c
- Fremdsprachen
 - Übernahme des Französischlehrplans des Kantons Thurgau
 - Übernahme D-EDK Lehrplan Französisch für den Fachbereich Italienisch (leicht angepasst)
- Die Teile *Ethik, Religionen, Gemeinschaft und Berufliche Orientierung* des Lehrplan 21 werden im Fach *Lebenskunde* zusammengefasst.
- Ergänzend enthält die Fassung des Kantons Uri den vom Kanton Luzern entwickelten Teillehrplan *Projektunterricht*, der sich formal eng an den Lehrplan 21 anlehnt.

*Wirtschaft, Arbeit,
Haushalt (WAH)*

Der Lehrplan Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) ist einer der Lehrpläne, der im Vergleich mit den bisherigen Lehrplänen die meisten Änderungen aufweist. Er wurde mit neuen Aspekten angereichert. Gleichzeitig wurde eine Lektion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in den Pflichtbereich der 3. Oberstufe aufgenommen.

Die Parlamentarische Empfehlung «Zur Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung des Lehrplans 21» von Bernadette Arnold wurde überwiesen. Die Nahrungszubereitung soll weiterhin wöchentlich stattfinden. Die wöchentliche Nahrungszubereitung nimmt jedoch mehr Zeit in Anspruch als gemäss Lehrplan dafür vorgesehen ist. Gleichzeitig hatte der ER entschieden, den WAH-Lehrplan in der Originalversion einzuführen. Damit stellten sich Fragen zum Umgang mit den weiteren, nahrungszubereitungsunabhängigen Kompetenzen: Wie soll die Umsetzung des WAH-

Lehrplans erfolgen, damit sowohl den Ansprüchen des Lehrplans als auch dem Anliegen der Parlamentarischen Empfehlung Rechnung getragen werden kann?

Der Erziehungsrat hat daraufhin an seiner Sitzung vom 26. Oktober 2016 Weisungen zur Umsetzung des Lehrplans Wirtschaft, Arbeit, Haushalt beschlossen (ERB Nr. 2016-66). Im Weiteren hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 29. Juni 2016 das Amt für Volksschulen beauftragt, eine Planungshilfe mit der Zuordnung der Kompetenzen über die zweite und dritte Oberstufe auszuarbeiten (ERB Nr. 2016-43).

Dieser Kompetenz-Verteilungsplan wurde in Zusammenarbeit mit der Fachberaterin WAH erarbeitet und ist auf dem Bildungsportal aufgeschaltet.

8.2 Stundentafel

In Kapitel 3 des Einführungskonzepts heisst es, dass die Wochenstundentafeln, wenn erforderlich, so angepasst werden, dass die im Lehrplan 21 formulierten Kompetenzen und Grundansprüche erreicht werden können.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplan 21 waren verschiedene Anpassungen in der Stundentafel erforderlich. Einerseits weil das Total der Wochenlektionen über die neun Jahre Volksschule im Kanton Uri unterhalb des deutschschweizerischen Durchschnitts lag, andererseits haben gesellschaftliche Entwicklungen punktuell zu inhaltlichen neuen Akzentuierungen im Lehrplan geführt. Dies wiederum hat zur Folge, dass für gewisse Fachbereiche andere Zeitgefässe vorausgesetzt werden als früher.

Kostenneutralität

Die Anpassung der Stundentafel sollte kostenneutral erfolgen. Somit stand fest, dass die Lektionenzahl grundsätzlich nicht erhöht werden konnte.

*ER-Beschluss Oktober
2015*

Folgende Änderungen hat der Erziehungsrat schliesslich im Oktober 2015 beschlossen (Nr. 2015-71):

Fächernomenklatur:

In der Stundentafel werden die Fachbezeichnungen des Lehrplan 21 übernommen. Ausnahme bildet der Bereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ auf der Oberstufe. Hier wird weiterhin der bisherige Begriff „Lebenskunde“ (mit beruflicher Orientierung und Ethik, Religionen, Gemeinschaft) verwendet.

Kindergarten:

Die bisherigen Regelungen werden beibehalten: Mind. 12 Lektionen im ersten (freiwilligen) und 24 Lektionen im zweiten (obligatorischen) Kindergarten.

1./2. Klasse:

Künftig wird fix während 4 Lektionen alterniert (nicht mehr wahlweise während 4 oder 5). Die bisherige Fachlektion wird beibehalten und ist verbindlich. Sie darf für

die Fächer Deutsch, Mathematik oder Natur, Mensch, Gesellschaft eingesetzt werden. Die Anzahl Wochenlektionen für die Schülerinnen und Schüler der 1./2. Klasse liegt bei 25 Lektionen (nicht wie bisher bei 24 oder 25).

3./4. Klasse:

Die Neuerung besteht darin, dass verbindlich vorgegeben wird, in welchen Fächern alterniert wird: Natur, Mensch, Gesellschaft, Mathematik oder Deutsch.

5./6. Klasse:

An der bisherigen Stundentafel werden keine Änderungen vorgenommen. Das Tastaturschreiben wird jedoch von der Oberstufe in die 5./6. Klasse verschoben.

7. Schuljahr:

Für die Lebenskunde werden zwei Lektionen eingesetzt. Zusätzlich wird eine Lektion für Medien und Informatik in die Stundentafel aufgenommen. Deshalb entfallen die bisherigen Fachlektionen. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt für die Schülerinnen und Schüler 35 Lektionen (bisher 33 – 35).

8. Schuljahr:

Für die Lebenskunde werden zwei Lektionen eingesetzt. Zusätzlich wird eine Lektion für Medien und Informatik in die Stundentafel aufgenommen. Den Schulen steht künftig noch eine (fakultative) Fachlektion zur Verfügung. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt 34 – 35 Lektionen (bisher 33 – 35).

9. Schuljahr:

Neu wird eine Lektion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in den Pflichtbereich aufgenommen. Im Gegenzug reduziert sich die Anzahl Lektionen für Wahlfächer um 1 Lektion von 13 – 15 auf neu 12 – 14 Lektionen.

Die neuen Stundentafeln sind seit 1. August 2017 in Kraft.

*Medien und Informatik
(ER-Beschluss Februar
2018)*

Bereits bei der Überarbeitung der Stundentafel im 2015 wurde vorgeschlagen, in der 5. und 6. Klasse ein separates Fach «Medien und Informatik» einzuführen. Die Vernehmlassungspartner waren bereits damals grösstenteils damit einverstanden, ein separates Fach einzuführen. Jedoch waren sie nicht damit einverstanden, dafür die Fachlektion zu streichen oder ein anderes Fach zu reduzieren, was die Bedingung gewesen wäre, um die Anpassungen kostenneutral zu gestalten. Deshalb hat sich der Erziehungsrat dazu entschieden, vorerst auf eine Lektion «Medien und Informatik» in der 5. und 6. Klasse zu verzichten. Er hat jedoch festgehalten, dass vier Jahre nach Einführung des Lehrplan 21 zu prüfen ist, ob für den Bereich Medien und Informatik ein eigenes Fach geschaffen werden soll.

Aufgrund der Anregung aus der Projektgruppe M+I beschloss der Erziehungsrat an der Sitzung vom 15. Februar 2017, die Thematik früher aufzugreifen. Nach einer Vernehmlassung hat der Erziehungsrat im Februar 2018 beschlossen, dass ab dem Schuljahr 2019/2020 in der 5. und 6. Klasse je eine Wochenlektion für Medien und Informatik in

der Stundentafel vorzusehen ist. Die Stundentafel wird entsprechend von 29 auf 30 Wochenlektionen aufgestockt (Nr. 2018-13).

8.3 Lehrmittel

In Kapitel 3 des Einführungskonzepts wurde festgehalten, dass die Auswahl der Lehrmittel nach den Kriterien des Lehrplan 21 erfolgt.

Mit der Erarbeitung und Einführung des Lehrplan 21 hat sich die Lehrmittelentwicklung bei den verschiedenen Lehrmittelverlagen intensiviert. Der Erziehungsrat hat bisher bereits einige Lehrmittelsentscheide gefällt. Es ist ein aufwändiger Prozess, die neuen, LP21-kompatiblen Lehrmittel zu sichten, zu prüfen und gemeinsam mit den Fachberatern zu entscheiden, welches beziehungsweise welche Lehrmittel in einem Fach als obligatorisch beziehungsweise als alternativ-obligatorisch definiert werden sollen. Die Arbeiten in Bezug auf die Lehrmittelauswahl im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 wird noch einige Monate in Anspruch nehmen.

*Heimatkundelehrmittel
URwegs*

Das umfangreiche Urner Heimatkundelehrmittel aus dem Jahre 1994 wurde 2006 teilweise überarbeitet. Es ist nur noch in einer CD-Version (Dokumente im PDF-Format gespeichert und bearbeitbar) erhältlich. Eine Aktualisierung des Lehrmittels ist zu aufwendig und wenig sinnvoll. Die Ausrichtung der Lehrmittel hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. Heute werden sie auf die Grundlagen des Lehrplan 21 ausgerichtet.

Deshalb hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 25. November 2015 beschlossen, dass anstelle des bisherigen Heimatkundelehrmittels ein neues, webbasiertes Lehrmittel aufgebaut werden soll. Er beauftragte das Amt für Volksschulen einen entsprechenden Projektauftrag auszuarbeiten (ERB Nr. 2015-79).

Diesen hat der Erziehungsrat am 21. April 2016 zur Erarbeitung eines webbasierten Heimatkundelehrmittels mit vier Themen genehmigt. Das Lehrmittel wird in einem mehrjährigen Prozess durch Erarbeitungsteams ausgearbeitet. Im Sommer beziehungsweise Herbst 2017 wurden die beiden Themen «Korporationen» und «Wilhelm Tell» fertiggestellt. Die Themen «Verkehr» und «Gotthard» werden momentan erarbeitet und sollen 2019 erscheinen.

*Unterrichtsmaterialien
ERG*

Der Fachbereich Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) ist im Lehrplan 21 neu integrativer Bestandteil des Fachs Lebenskunde in der Oberstufe. Für die Teilbereiche Religion und Gemeinschaft existieren Lehrmittel, mit welchen die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzen behandelt werden können.

Für den Teilbereich Ethik gibt es momentan kein geeignetes Lehrmittel. Der Lehrmittelverlag Zürich wird ein solches ausarbeiten. Gemäss Angaben des Verlags soll das Lehrmittel Ethik frühestens ab Schuljahr 2020/21 einsatzbereit sein. Aufgrund dieser Situation hatte der Erziehungsrat entschieden, Unterrichtsmaterialien für den Teilbereich Ethik erarbeiten zu lassen. Den Auftrag hat die Pädagogische Hochschule Schwyz erhalten.

Entstanden sind Aufgabensettings mit Bezug auf die Kompetenzbereiche ERG 1 «Existenzielle Grunderfahrungen reflektieren» und ERG 2 «Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten». Unter www.erg-uri.ch gelangt man direkt zu diesen Aufgabensettings.

Die Gesamtkosten für diese Aufgabensettings belaufen sich auf rund 12'000 Franken. Die Kantone Wallis, Luzern und Obwalden haben sich mit je 2'000 Franken beteiligt. Somit hat der Kanton Uri für diese Materialien rund 6'000 Franken bezahlt. Die Kosten wurden dem Konto «Schulische Weiterentwicklung: Projekte und Beiträge an Schulversuche für das Schuljahr 2018» belastet.

8.4 Gesetzliche Anpassungen

Die Einführung des Lehrplan 21 hat dazu geführt, bestimmte gesetzliche Anpassungen vorzunehmen.

Beurteilungsreglement

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2017 die Anpassungen im Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1135) beschlossen (Nr. 2017-10). Die vorgenommenen Änderungen betreffen mehrheitlich die Begrifflichkeiten.

Richtlinien Anzahl SuS

Im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 hat der Erziehungsrat eine angepasste Stundentafel beschlossen. Dies hat Auswirkungen auf die «Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern». Am 26. Oktober 2016 hat der Erziehungsrat die Anpassungen in den «Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern» beschlossen (Nr. 2016-65).

Im Weiteren mussten Anpassungen im Zeugnis vorgenommen werden und Richtlinien für den WAH-Unterricht wurden erarbeitet.

Ansonsten kann der neue Lehrplan den Anspruch der «Strukturneutralität» grösstenteils erfüllen. Redaktionelle Anpassungen in Schulgesetz, Schulverordnung und den darauf basierenden Reglementen werden in der geplanten Revision ab 2019 vorgenommen.

8.5 Medien & Informatik

Im Einführungskonzept wurde explizit betont, dass Weiterbildungen im Bereich Medien und Informatik nicht in diesem Einführungskonzept aufgeführt und budgetiert werden.

Auf Ebene der D-EDK hat der Bereich Medien und Informatik im Verlaufe der Erarbeitung des Lehrplan 21 stets an Bedeutung gewonnen. Schlussendlich entstand, entgegen der anfänglichen Planung, gar ein separater Modullehrplan «Medien und Informatik». Auch im Kanton Uri wurde dieser Bereich mehrheitlich separat bearbeitet.

An der Sitzung vom 16. Dezember 2015 hat der Erziehungsrat beschlossen, den Modullehrplan Medien und Informatik (M&I) auf das Schuljahr 2019/2020 in Kraft zu setzen. Gleichzeitig hat er das Amt für Volksschulen (AfV) beauftragt, ein entsprechendes Weiterbildungskonzept zu erstellen (ERB Nr. 2015-90).

An seiner Sitzung vom 6. Februar 2016 hat der Erziehungsrat den Projektauftrag «Einführung Medien und Informatik» genehmigt und die BKD ermächtigt, die Projektgruppe und die Echogruppe zu wählen (ERB Nr. 2016-2).

An seiner Sitzung vom 15. Februar 2017 hat er das Ergebnis dieser Arbeit – die Webseite «www.medienkonzept-uri.ch» genehmigt (ERB Nr. 2017-14).

Fach in der Primarschule

Der Erziehungsrat hat bei der Anpassung der Stundetafel festgehalten, dass «vier Jahre nach Einführung des Lehrplan 21 zu prüfen ist, ob für den Bereich Medien und Informatik ein eigenes Fach geschaffen werden soll» (ERB Nr. 2015-71 vom 21. Oktober 2015).

Aufgrund der Anregung aus der Projektgruppe M&I hat der Erziehungsrat an der Sitzung 15. Februar 2017 folgenden Beschluss gefasst: «Der Erziehungsrat möchte noch in der ersten Hälfte 2017 die Diskussion darüber führen, ob und wie das Fach M&I auf der Primarschule eingeführt werden soll; der Entscheid soll vor Ende 2017 fallen.»

Am 31. Mai hat der Erziehungsrat den Grundsatzentscheid zugunsten eines eigenen Faches bereits ab der 5. Klasse gefällt. Gleichzeitig hat er das Amt für Volksschulen beauftragt, diesen Entscheid zusammen mit dem entsprechenden Weiterbildungskonzept in eine Vernehmlassung zu schicken.

Weiterbildungskonzept

Aufgrund der zustimmenden Vernehmlassungsergebnisse konnte das Weiterbildungskonzept am 24. Januar 2018 genehmigt werden (ERB Nr. 2018-2).

Die formelle Anpassung der Stundentafel mit dem Fach «Medien und Informatik» ab der fünften Klasse wurde am 21. Februar 2018 vollzogen (ERB Nr. 2018-13).

8.6 Beurteilen

Mit der Einführung des Lehrplan 21 wurde auch das Thema Beurteilen wieder in den Fokus gerückt, und dies obwohl der Lehrplan 21 die Beurteilung nicht regelt. Die Einführung wurde jedoch als Anlass dazu genommen, sich mit diesem Thema erneut vertieft auseinanderzusetzen.

Das Beurteilungsreglement wurde, hauptsächlich in Bezug auf Begrifflichkeiten, angepasst. Weiter macht es Sinn, sich im Zusammenhang mit der Einführung der Kompetenzorientierung auch mit dem Thema Beurteilung (insbesondere Beurteilung als Handlungsfrage) auseinanderzusetzen. Innerhalb dieser Auseinandersetzung kamen einige Fragen und Unklarheiten zum Vorschein, welche seit vielen Jahren regelmässig auftauchen. Vor allem in den einzelnen Weiterbildungselementen, namentlich in den Kader-

Kursen, SL-Kursen und Grundkursen, wurde teils ausgiebig und teilweise auch emotional über das Beurteilen diskutiert.

Verschiedene Materialien wurden den Schulen zur Verfügung gestellt:

- *Handreichung «Kompetenzorientierte Beurteilung – eine Beurteilung, die stärkt!»*

Der Erziehungsrat empfiehlt den Schulen, die Handreichung, welche von Prof. Dr. Ueli Jurt und der PHSZ erarbeitet und herausgegeben wurde, bei der Weiterentwicklung der Beurteilung als eine mögliche Grundlage zu verwenden (ERB Nr. 2017-36).

- *PowerPoint-Präsentation «Beurteilen – Dokumentation für Schulleitungen, Coaches, Kursleitende, Kaderlehrpersonen und Lehrpersonen»*

In der PowerPoint-Präsentation wird Beurteilen zum Thema und es wird gezeigt, in welche Richtung sich die Beurteilung weiterentwickeln soll. Sie soll zu einem gemeinsamen Grundverständnis (Kaderlehrpersonen / Coaches / Schulleitungen / Lehrpersonen) beitragen.

Die Präsentation wurde durch die Projektleitung des Lehrplan 21 erstellt und behandelt folgende vier Schwerpunkte:

- Beurteilen - allgemein
- Anpassungen im Beurteilungsreglement
- Kompetenzen - Kompetenzorientierung
- Beurteilen – konkret

Leitsätze zur Kompetenzorientierten Beurteilung

Das Dokument "Leitsätze zur Kompetenzorientierten Beurteilung" konkretisiert das Beurteilungsreglement und setzt die Leitplanken für die Unterrichtsentwicklung im Bereich der Beurteilung. Die Leitsätze wurden im Herbst 2017 von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulleitenden und Mitarbeitenden des AfV, erarbeitet und am 14. Dezember 2017 vom Erziehungsrat beschlossen (ERB Nr. 2017-79).

8.7 Lehrplan 21 an der Kantonale Mittelschule Uri

Am 16. Dezember 2015 hat der Erziehungsrat die Einführung des Lehrplan 21 beschlossen (ERB Nr. 2015-91). Gleichzeitig hat er festgehalten, dass mit dem Entscheid der Einführung des Lehrplans an der Kantonalen Mittelschule Uri (KMSU) zugewartet werde, bis der Umsetzungsvorschlag der Kantonalen Mittelschule vorliege. Der Erziehungsrat hat zu jenem Zeitpunkt den Umsetzungsvorschlag bis Juni 2016 erwartet.

An einer Sitzung zwischen den verantwortlichen Personen der KMSU und der Bildungs- und Kulturdirektion vom Februar 2017 wurde der aktuelle Stand der Vorarbeiten zur

Einführung des Lehrplan 21 an der KMSU behandelt. Die Diskussion ergab, dass die KMSU den konkreten Umsetzungsvorschlag erarbeiten und dem Erziehungsrat vorlegen wird; die Umsetzung soll ab dem Schuljahr 2018/2019 erfolgen.

Auszug aus dem Protokoll der Erziehungsratssitzung vom 28. Juni 2017:

Die Kantonale Mittelschule Uri hat mittlerweile ein Umsetzungskonzept erarbeitet. Dieses wurde mit den verantwortlichen Personen des Amts für Volksschulen (AfV) besprochen. Zu Recht gibt es bestimmte Aspekte, die nicht analog Volksschule umgesetzt werden können, weil sich das 1. und 2. Schuljahr der KMSU nach «oben» (Maturareife beziehungsweise Studierfähigkeit) orientieren muss. Trotzdem konnten einige Anmerkungen seitens AfV aufgenommen und berücksichtigt werden.

Das Umsetzungskonzept vom 1. Juni 2017 wurde am 8. Juni 2017 vom Mittelschulrat verabschiedet.

Der Erziehungsrat hat das Umsetzungskonzept der KMSU im Sinne eines Grobkonzepts zustimmend zur Kenntnis genommen. Ausserdem hat er das Amt für Volksschulen damit beauftragt, die Umsetzung des Lehrplan 21 an der Kantonalen Mittelschule Uri zu begleiten und dem Erziehungsrat jährlich (jeweils Anfang Schuljahr) Bericht zu erstatten (ERB Nr. 2017-52).

9 Abschluss des Projekts Lehrplan 21

- Auswertung* Unter Punkt 4 des Einführungskonzepts ist festgehalten, dass die Projektleitung die operative Gesamtverantwortung von der Konzepterarbeitung über die Durchführung bis zur Auswertung des Projekts trägt. Diese Aussage impliziert, dass eine Auswertung des Projekts vorgenommen werden soll. Dazu, in welcher Form diese Auswertung stattfinden soll, wird keine Aussage gemacht.
- Auswertungsbericht* Im vorliegenden Bericht werden die einzelnen Elemente des Einführungskonzepts aufgegriffen und Stellung dazu genommen. Die Einschätzung darüber, was gut und was weniger gut gelaufen ist, stützt sich auf die Eindrücke der Projektleitung und auf die Kursevaluationen.
- Die Einführung an den Schulen vor Ort ist noch nicht abgeschlossen. Dafür hat der Erziehungsrat einen Zeitraum von 4 – 6 Jahren definiert. Die einzelnen Elemente des Einführungskonzepts wurden jedoch grossmehrheitlich umgesetzt.
- Abschluss des Projekts* Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 26. September 2018 beschlossen, dass das Projekt Lehrplan 21 per 1. August 2021, zwei Jahre nach dem Start des Modullehrplans «Medien und Informatik», als abgeschlossen zu betrachten ist (ERB Nr. 2018-59). Das Projekt endet somit per 31. Juli 2021.
- Evaluation* Die Evaluation des Projekts Lehrplan 21 soll im Anschluss an den Abschluss des Projekts, also im Jahr 2022, stattfinden.



BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION
AMT FÜR VOLKSSCHULEN